



## das Ausflugsziel und Erholungsgebiet am Rande des Reviers

bietet

**dem Erholungsuchenden:** Spaziergänge in den Ruhrpromenaden, köstliche Ruhe in den schattigen Wäldern am Kahlenberg, im Witthausbusch und Oppspring, geruhiges Verweilen in gemütlichen Ausflugslokalen im Ruhrtal oder auf den Ruhrhöhen;

**dem Sportler:** günstigste Voraussetzungen für alle Arten Wassersport, Segel-, Kanu- und Paddelsport, Schwimmen am 2 km langen Badestrand oder im Stadion mit 12.800 qm Wasserfläche, Zeltlagerplätze entlang der Ruhr, moderne Reitbahnanlagen mit 80 km Wald-Reitwegen;

**dem Naturfreund:** eine Landschaft, die mit gezeichneten Wegen zu schönen Ausflügen in das obere Ruhrtal mit seinen walddreichen Höhen, zum Ruhmbach-, Forstbach oder Rossenbecktal, zu stundenweiten Wanderungen in den Broich-Speldorfer Wäldungen, zu unberührten Naturschönheiten in der näheren und weiteren Umgebung einladet.

**Fahrplanmäßige Personenschiffahrt vom Wasserbahnhof in das reizvolle Ruhrtal bis zum Baldeneysee (Mai-Sept.)**

**Rennbahn Raffelberg,** eine der schönsten Turfstätten Westdeutschlands.

**Solbad Raffelberg,** Heilbad für Gicht, Ischias, Rheuma, Neuralgie und Frauenleiden. (Natursole 28° C)

**Gepflegte Hotels, Fremdenheime, Gaststätten und Ausflugslokale** sind um das Wohl der Gäste bemüht.

Auskunft und Prospekte durch:  
Städt. Verkehrsamt u. Verkehrsverein e.V. Mülheim a. d. Ruhr

## Das Handwerk in der Wirtschaft

von Dr. Hubert Lamers

Erst im Jahre 1926 hat eine Betriebszählung ergeben, daß im damaligen Reichsgebiet über 1,3 Millionen Handwerksbetriebe bestanden mit einer Beschäftigtenzahl von rund 4 Millionen. Da man zu der Zeit auf einen Beschäftigten ungefähr  $2\frac{1}{2}$  Nichterwerbstätige rechnen konnte, ernährte das Handwerk rund 10 Millionen Menschen, d. h. ein Sechstel bis ein Siebentel des deutschen Volkes. Damit war die These überholt, daß das Handwerk eine veraltete Produktionsform sei, die die Industrie abgelöst habe. Das Handwerk lebte und dachte nicht daran, zu sterben. Diese Erhebung ergab noch ein Weiteres. Außer den 4 Millionen innerhalb der Handwerkswirtschaft tätigen Personen waren noch  $2\frac{1}{2}$  Millionen außerhalb derselben beschäftigt. Die Industrie hatte diese Handwerker aufgenommen. Diese Verbindung zwischen Handwerk und Industrie ist bis zum heutigen Tage aufrechterhalten geblieben. Nach wie vor wandern vom Handwerk Ausgebildete in die Industrie ab und werden auch in Zukunft abwandern, und damit ergibt sich eine gewisse Gesetzmäßigkeit: „Je blühender die

Industrie, desto gesünder die Handwerkswirtschaft.“ Der Einfluß der Schwerindustrie, die gerade hier in unserer Vaterstadt vielfach als Selbstversorger auftritt in eigenen Hilfsbetrieben und Nebenbetrieben und sogar in Konkurrenzbetrieben, stellt sicherlich das örtliche Handwerk vor wesentliche Aufgaben. Aber man kann feststellen, daß damit auch die Handwerksbetriebe gewachsen sind, ganz gleich, ob es sich um das Bauhaupt- oder Baunebengewerbe oder sogar um das Nahrungsmittelgewerbe handelt. 6000 Handwerksbetriebe mit 34 000 Beschäftigten in 42 verschiedenen Innungen, die damit die Mannigfaltigkeit des Handwerks und damit eine gewisse Spezialisierung, die sicherlich im Interesse einer Qualitätsarbeit liegt, dokumentieren, fügen sich sinnvoll in unsere gesamte Essener Wirtschaft ein.

Ihre Konzentration haben sie in der Kreishandwerkerschaft, die als Zusammenfassung der Innungen den einheitlichen Willen des örtlichen Handwerks bei den Behörden, bei den übrigen Berufsständen und bei allen anderen Stellen zum Ausdruck bringt.

RHEIN

Alfredstraße

PACK